

ERASMUS-Studierendenmobilität in Bachelor- und Masterstudiengängen



Dr. Jochen Hellmann
Leiter der Abteilung Internationales
Universität Hamburg

Hamburg, 09.10.2008



Universität Hamburg



Es gibt so unterschiedliche Formen der Mobilität, dass jeder über etwas anderes redet:

- Programmgestützte Mobilität (z.B. ERASMUS)
- In die Studiengänge „integrierte“ Mobilität



- Frei organisierte Langzeit-Mobilität (z.B. 1 Semester, 1 Jahr)
- Studienbezogene Kurzaufenthalte (Summer Schools, Sprachkurse, Exkursionen etc.)
- „Vertikale Mobilität“ (BA in Land A, MA in Land B)



Es gibt kein zuverlässiges Mobilitäts-Monitoring in Europa

(Erfasst werden nur Teile der Mobilität)



Während einige Mobilitäts-Formen durch die gestufte Struktur unterstützt werden, verlieren andere an Bedeutung

Der Versuch, diese Wirkung vorab zu saldieren, ist spekulativ.



Bologna erleichtert die „Vertikale Mobilität“
und die „Integrierte Mobilität“!

Bologna erschwert die für Deutschland typische
„frei organisierte Langzeit-Mobilität“!



Für die Studierendenmobilität im Rahmen von
ERASMUS ergeben sich neue Chancen!



Fünf aktuelle Trends

(am Beispiel der Universität Hamburg)

1. Mehr Outgoing Students, weniger Gesamtmonate
2. Qualitätssicherung wird ernster genommen (neue Bedeutung der Leistungsanrechnung)
3. Mehr Koordinationsreisen, neue dezentrale Servicestellen



4. Überprüfung aller Verträge im Hinblick auf die neue Lage („Passen die Module der Partner zu mir?“)
5. Mit einzelnen Partnern entsteht eine vertiefte Beziehung (Perspektive Joint Degree)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

